

Wie in Nauort aus zwei Vereinen ein Tennisclub wurde

Zum Abschluss des Jubiläumjahres sprachen wir über die Historie und das aktuelle Vereinsleben

Von Hans-Peter Metternich

■ **Nauort.** In Nauort feiern die Tennisspieler in diesem Jahr ein rundes Jubiläum. 1975 gründeten sich in der Gemeinde fast zeitgleich der Tennisclub Rot-Weiss und die Tennisabteilung des Sportvereins Fortuna Nauort (TAF). Anfang Juli hatten die „Geburtskinder“ mit einem Sommerfest und einem Tag der offenen Tür auf der Tennisanlage den runden Geburtstag bereits gebührend gefeiert. Dem Jubiläum wird noch einmal am 27. und 28. September beim alljährlich stattfindenden „Saisonabschluss“ Rechnung getragen.

Beim „Saisonabschluss“ wird gefeiert und jeder, der sich dem Nauorter Tennisclub verbunden fühlt, kann mitfeiern. Am Samstag, 27. September, wird auch das Tennis spielen nicht zu kurz kommen, denn mit Unterstützung von Lotto Rheinland-Pfalz wird der „erste Nauorter Lotto Team Cup“, ein

Leistungsklassenturnier (LK-Turnier), durchgeführt. Unsere Zeitung wollte von Sebastian Bock (Beisitzer) und Franziska Stera (stellvertretende Vorsitzende) wissen, wie das Tennisspielen in Nauort angefangen hat, und wie der Verein im Jubiläumsjahr aufgestellt ist.

„In Nauort gab es vor 50 Jahren zwei Tennisvereine, den Tennisclub Rot-Weiss und eine Tennisabteilung, die sich aus dem Sportverein Fortuna etabliert hatte, die TAF“, blickt Sebastian Bock zurück. Seinerzeit stand beiden Vereinen nur ein Tennisplatz zur Verfügung. Als Unterkunft diente ein Wohnwagen. Im Laufe der Jahre expandierte das Tennisgelände dank der Initiative der Ortsgemeinde Nauort und ist mittlerweile eine Vorzeiganlage. Heute gibt es auf dem Areal, das vom TC Nauort gepflegt werden muss, sechs Tennisplätze, ein großes Klubheim am Rande mit Aufenthalts- und Um-



Die Anlage des TC Nauort. Dort gibt es sechs Tennisplätze, ein großes Klubheim mit Aufenthalts- und Umkleieräumen und sanitären Anlagen, und unmittelbar zwischen den Plätzen ein Domizil zur Unterkunft und Begegnung während des Spielbetriebes und auch darüber hinaus.

Fotos: Archiv TC Nauort

kleideräumen und sanitären Anlagen, und unmittelbar zwischen den Plätzen ein Domizil zur Unterkunft und Begegnung während des Spielbetriebes und auch darüber hinaus.

„Zwischen den beiden Klubs bestand immer ein gesundes Konkurrenzdenken“, so Bock schmunzelnd, was jedoch der gemeinsamen Ausübung des Sports nie abträglich war. Im Gegenteil: 2009 fusionierten die Vereine zum Tennisclub Nauort e. V., dem heute rund 150 Mitglieder angehören, darunter etwa 50 aktive Spielerinnen und Spieler. Im Erwachsenenbereich sind vier Mannschaften bei den sogenannten Medenspielen aktiv. Eine Damenmannschaft (sie spielt in der B-Klasse des Tennisverbandes Rheinland), Herren 30 (B-Klasse), Herren 40 (C-Klasse) und Herren 70 (Rheinland-Liga). „Eine Jungenmannschaft U 15 spielt ebenfalls in der B-Klasse“, beschreibt Franziska Stera die Vereinsstruktur.

„Bei uns im Klub wird nicht nur Tennis gespielt, wir legen auch

großen Wert auf ein gutes gesellschaftliches Miteinander“, verweist Sebastian Bock auf ein funktionierendes Vereinsleben. „Unser Verein bietet jedes Jahr neben den Mannschaftsturnieren ein breites Angebot für alle Tennisbegeisterten.“ Dazu zählen Winterwanderung, Saisonöffnung, Players-Night (dieses Jahr ganz im Zeichen des Jubiläums), Sommer-Tennis-Spaß (Kinderfreizeit in der ersten Sommerferienwoche) und der Saisonabschluss. „Alle diese Veranstaltungen sind auch offen für

Nichtmitglieder und Freunde unseres Klubs“, ergänzt Bock.

Auch die Nachwuchsförderung ist dem Nauorter Tennisclub nicht gleichgültig. Seit rund zehn Jahren bietet man alljährliche einen „Sommer-Tennis-Spaß“ für Kinder und Jugendliche von 5 bis 16 Jahren an, um Kinder in Bewegung und Interaktion mit Gleichaltrigen zu bringen. Die Aktion „Ferien vor Ort“ werde von der Sportjugend im Sportbund Rheinland-Pfalz unterstützt, verweist Sebastian Bock auf die Nachwuchsrekrutierung.

„Da findet immer mal wieder ein Junge oder ein Mädchen Spaß am aktiven Tennisspielen und bleibt bei uns“, ergänzt Franziska Stera.

„Wir würden uns riesig freuen, wenn viele Tennisfreunde am 27. und 28. September den Weg zu unserem Sommerabschluss auf unserem Gelände finden würden, um gemeinsam mit uns das runde Jubiläum zu feiern und die Geburtstagsfeierlichkeiten gebührend ausklingen zu lassen“, hoffen Sebastian Bock und Franziska Stera auf viele Gäste.



Die Siegerinnen des Damenturniers 1988 (von links): Melanie Goldschmied, Ina Eitelwein und Dagmar Knöller.

Was sind Medenspiele?

Medenspiele sind Mannschaftswettbewerbe im deutschen Tennissport, benannt nach Carl August von Meden, einem früheren Präsidenten des Deutschen Tennisbundes. In der Saison von Mai bis September treten Mannschaften gegeneinander an, um Punkte in

Einzel und Doppel zu sammeln und so die Begegnung und am Ende die jeweilige Liga zu gewinnen. Der Spielbetrieb gliedert sich in verschiedene Alters- und Leistungsklassen, wobei der Fokus auf der Mannschaftsleistung liegt und die Spiele in der

Regel nach der Zusammenkunft beider Mannschaften in einem gemeinsamen Essen enden. Spieler werden nach ihrer Leistungsklasse sortiert, und die Rangliste wird vor Saisonbeginn festgelegt. Eine Mannschaft besteht aus vier bis sechs Spielern. Die

Begegnung setzt sich aus einer Reihe von Einzel- und Doppelpartien zusammen, deren Ergebnisse zu einer Gesamtpunktzahl addiert werden. Die Mannschaft, die die meisten Punkte erzielt, gewinnt die Begegnung und am Ende die gesamte Saison. hpm